Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 37=57 (1891)

Heft: 26

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXVII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LVII. Jahrgang.

Nr. 26. Basel, 27. Juni. **1891.**

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an **„Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“.** Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberst **von Elgger.**

Inhalt: Die Niederlage der britischen Kolonialtruppen in Manipur. — Eine Lehre aus dem Eisenbahnunglück bei Mönchenstein. — Der Felddienst des Cavalleristen. — Kutzen: Anleitung zur Anfertigung von Krokis, Skizzen und Erkundigungs-Berichten. — Eidgenossenschaft: Errichtung von Armeekorps. Gewehrnoth und kein Ende. VIII. Division: Ausmarsch der II. Rekrutenschule. Unteroffiziersschule. Regimentskurse. Graubünden: Kaserne, Schützen und Turner. — Verschiedenes: Disziplin. — Bibliographie.

Die Niederlage der britischen Kolonialtruppen in Manipur.

Die kürzlich berichtete Niederlage der britischen Kolonialtruppen in Manipur, einem der kleinsten und östlichsten zwischen den Flussgebieten des Bramaputra, Barak und des Irawaddy gelegenen Vasallenstaate des gewaltigen indobritischen Reiches lenkt um so mehr die Aufmerksamkeit auf die kriegerischen und politischen Ereignisse in jenen der Herrschaft Englands unterworfenen Ländern, als auch von Unruhen an andern Punkten derselben, wie Haka in Ober-Burmah und Kohat am oberen Indus neuerdings berichtet wurde.

Angesichts der Thatsache, dass das gewaltige Gebiet Vorder-Indiens und des westlichen, Deutschland an Arealgrösse übertreffenden, unter britischer Oberhoheit stehenden Hinterindiens, mit einer Bevölkerung von zusammen etwa 286 Millionen Menschen durch nur 200,000 dort lebende Engländer in Botmässigkeit gehalten und beherrscht wird, kann es nicht überraschen, dass bei dem oft nur lockeren politischen Zusammenhange der einzelnen indischen Staaten mit der englischen Herrschaft und deren mannigfach sich feindlich gegenüber stehenden politischen und religiösen Interessen, Unruhen auf diesem ungeheuren, vielfach von nur halb zivilisirten Völkerschaften bewohnten Gebiet häufig sind.

So handelte es sich bei den kürzlich beendeten Wirren in Manipur im Wesentlichen um eine dynastische Revolution. Der von England anerkannte Rajah des kleinen Landes war im vorigen Jahre von aufständischen Manipuris gezwungen worden, zu Gunsten des Jubraj oder Thronfolgers abzudanken und es hatte sich eine Art von Triumphirat, bestehend aus dem Jubraj, ferner dem Stiefbruder des abgesetzten Rajah und dem Befehlshaber der Truppen Manipurs, dem Senaputty, gebildet, welches die Herrschaft ausübte. England entsandte, von dem entthronten Rajah darum angegangen, gegen Ende März d. J. den Chef-Kommissar für Assam, Sir J. W. Quinton, welchem Manipur in politischer Hinsicht unterstellt ist, mit einer ca. 500 Mann starken Goorkha-Escorte des 42., 43. und 44. bengalischen Regiments zur Wiederherstellung der legitimen Regierung nach Manipur. Ein von Quinton zusammenberufenes Durbar blieb, da weder der derzeitige Regent noch der Befehlshaber der Manipuri-Truppen zu demselben erschienen, resultatlos, und der Führer der britischen Eskorte, Oberst Skene, schritt auf Quinton's Veranlassung dazu, den Senaputty in seinem Palast zu verhaften. Diesem Versuche widersetzten sich die ca. 6000 Mann und 4 Geschütze zählenden Truppen desselben, und es kam an der britischen Residenz in Manipur am 24. und 25. März zum heftigen Kampfe. Die ziemlich feste Residenz wurde von den Aufständischen wiederholt in der Nacht des 24. März mehrere Stunden hindurch beschossen. Man kam endlich über einen Waffenstillstand überein, allein der Kommissar Quinton, der politische Agent Grimwood und Oberst Skene wurden nebst zwei andern britischen Beamten, als dieselben auf eine erhaltene Aufforderung ausgingen, um den Rajah zu treffen und mit ihm zu verhandeln, von den aufständischen Manipuris gefangen genommen und getödtet.

Die britische Besatzung der Residenz hielt in derselben aus, bis ihre Munition verschossen war,